

# Törnbericht der Seglergemeinschaft Navigare

**Palermo - Liparische Inseln, 26.09.- 03.10.2015**

*Auszüge im wesentlichen aus dem Logbuch der SY "EXTRA"*

## **Crew der SY "EXTRA" (Bavaria Cruiser 40):**

Ralf Poth (Skipper), Jürgen Kossing (Co-Skipper),

Detlef Lesaar (Crew), Hermann Jentjens (Crew), Klaus Schwelm (Crew)

## **Crew der SY "ENOCH" (Beneteau First 47.7):**

Jupp Jentjens (Skipper), Lothar Wolken (Co-Skipper)

Marco Napoli (Crew), David Cacciatore (Crew)

## **Samstag, 26.09.2015: Anreise nach Palermo**

Nachdem Dirk Kinna leider kurzfristig vor der Anreise krankheitsbedingt die Reise absagen musste (wie wir hören geht es ihm zwischenzeitlich wieder besser) bestanden die beiden Crews aus insgesamt nur 9 Personen. Die Anreise per Lufthansa von Düsseldorf nach Palermo mit kurzem Zwischenstopp in München traten am frühen Morgen Ralf Poth, Detlef Lesaar, Jupp Jentjens, Hermann Jentjens sowie Klaus Schwelm an während Jürgen Kossing die Alitalia über Rom nutzte. Unsere beiden Junioren David Cacciatore und Marco Napoli waren bereits am Vortag angereist.

Nach ruhigem Flug und zumindest versorgt mit einem Snack und ordentlichem Getränk an Bord landeten wir pünktlich noch am Vormittag auf dem Internationalen "Falcone e Borsellino" Flughafen von Palermo. Nach einiger Wartezeit bei der Gepäckausgabe kam auch noch das letzte vermisste Gepäckstück vom Gepäckband zum Vorschein so das uns der bereits wartende Fahrer mit seinem etwas klapprigen Fiat Kleinbus im



Anschluss in ca. 30 Minuten zur "Marina di Villa Igia" im "Porto Acquasanta" von Palermo sicher transportierte. Das Wetter zeigte sich spätsommerlich warm, allerdings hatte es am Morgen noch geregnet. Nach freundlichem Empfang an der Marina wurden schnell die Formalitäten für die SY "EXTRA" abgewickelt die dann am Nachmittag übergeben werden sollte. Kurz darauf bekamen wir die Information das die 2. Yacht, eine eigentlich gebuchte "Oceanis 423" aufgrund technischer Probleme nicht zur Verfügung stand. Als Ersatz wurde eine Beneteau First 47.7 Baujahr 2001 zur Verfügung gestellt, die sich später aber als



technisch in Ordnung herausstellte. Lediglich das nicht vorhandene Bimini, welches vor der üblicherweise im Süden Italiens herrschenden Sonneneinstrahlung etwas schützen soll, fehlte. Nachdem Jürgen sowie auch Marco und David an der Marina eintrafen war es Zeit

für einen ordentlichen Lunch in einem Restaurant in Hafennähe. Gestärkt auch durch einige Flaschen Birra Moretti wurden im Anschluss die notwendigen Vorratseinkäufe durch einen Teil der Crews erledigt während die Yachtübergabe der "Extra" stattfand. Die Übergabe der "ENOCH" musste aufgrund von Zeitproblemen des Eigners auf den späten Nachmittag verschoben werden.

Abgesehen von ein paar kleineren Problemen mit der Kautionsstellung (der Kreditkartenapparat des "ENOCH" Eigners funktionierte nicht richtig) und deshalb teilweiser Übergabe von Bargeld gab es keine Beanstandungen. Gemäß der ursprünglichen Planung beließen wir es auch bei der vorab beschlossenen Crewverteilung auch wenn letztlich nun 5 Personen auf der kleinen 40 Fuß Yacht und 4 Personen auf der großen 47 Fuß Yacht Quartier bezogen. Es wurde beschlossen so zu starten und bei Bedarf (oder auch Meuterei) evtl. ein Crewmitglied auf das andere Schiff abzutreten. Nachdem das Gepäck und alle Einkäufe verstaut waren und die Skipper sich mit den Yachten vertraut gemacht hatten führte uns der Weg zum Dinner erneut in das bereits bekannte Restaurant in Nähe des Hafens. Satt und zufrieden von Pizza und leckeren Fisch- und Nudelgerichten nach einem langen Tag und mit der nötigen Bettschwere durch weitere Flaschen Birra Moretti und / oder auch edleren Getränken krochen die Crews dann in die Kojen.

### **Sonntag, 27.09.2015: Palermo - Cefalu**

Nach weiteren Einkäufen am Morgen wurde gut gefrühstückt und die Crew durch die Skipper noch einmal speziell in Bezug auf die Sicherheitseinrichtungen eingewiesen. Kurz nach 10 Uhr bei nahezu Windstille wurden die Motoren gestartet und vor dem Hafen die Segel zur Kontrolle gesetzt. Alles war in Ordnung, nur der Wind fehlte weiterhin so dass die ersten

2 Stunden nur unter Motor in Richtung Cefalu gesteuert wurde. Die "Extra" erreichte bei ca. 1800 U/min ca. 6 kn Geschwindigkeit, die "ENOCH" mit stärkerer Maschine und größerer Länge ca. 7,2 kn, so dass sich der Abstand der Schiffe ständig vergrößerte. Bei



Sonnenschein und äußerst

angenehmen Temperaturen kam gegen Mittag dann eine leichte Brise auf und für ca. 4 Stunden konnte mit Groß und Genua doch noch am Wind gesegelt werden. Auch auf der "ENOCH" konnten Marco und David ebenfalls erstmals erfolgreich Ihre Kräfte beim Segelsetzen zeigen. Die letzten knapp 2 Stunden musste dann leider wieder der Motor ran damit der Hafen vor Einbruch der Dunkelheit erreicht werden konnte. Dieser stellte sich als äußerst dürftig ausgestatteter und nicht besonders geschützter Anlegeplatz (mit dem Heck zum wackeligen Schwimmsteg) heraus, ohne jegliche sanitäre Anlagen sowie einem angeblich vorhandenen aber nicht funktionierendem WLAN. Er war auch etwas außerhalb der Stadt gelegen mit weiten Wegen zur Stadtbesichtigung und zum Einkaufen. Alle fragten sich wofür dann die stolze Liegegebühr von 60 € / Yacht / Tag berechnet wird.....nun ja, wir waren halt auf Sizilien und von irgendetwas wollte der Hafenkaptän sicher auch leben. Am frühen Abend dann ein weiter aber lohnender Spaziergang an den Steilwänden des "Rocca di Cefalu" vorbei in die sehr sehenswerte mittelalterlich wirkende Altstadt, die allerdings von Touristen nur so wimmelte. Der von Detlef nach seiner Erinnerung von einem vorherigen Besuch anvisierte große Lebensmittelladen ließ sich nach Durchwanderung der gesamten Altstadt leider doch nicht finden aber immerhin entdeckten wir einen kleinen Shop für das Nötigste zu der auch eine gute Flasche Grappa, von Detlef spendiert, gehörte. Etwas erschöpft aufgrund des langen Weges und dem Schleppen der Einkäufe erreichten wir wieder die Yachten wo Klaus auf der "EXTRA" ein zünftiges Dinner an Bord kreierte und gleich auch der Grappa getestet und für sehr gut befunden wurde. Der erste Tag schloss mit 33 sm ab, davon 18 sm unter Segel und 15 sm unter Motor was noch als ein zufriedenstellendes Verhältnis angesehen werden konnte.

### **Montag, 28.09.2015: Cefalu - Vulcano**

Aufgrund des geplanten langen Schlags zur Insel Vulcano war frühes Wecken angesagt. Nach kurzem Frühstück wurde um 8:20 Uhr abgelegt. Vom Steg aus direkt mit Kurs 60 Grad wurde die Bucht von Vulcano in ca. 50 sm Entfernung angesteuert. Den ganzen Tag gab es kaum einen Luftzug so dass die Maschine einen harten Einsatztag hatte und die Segel unten blieben. Abgesehen von einem Delfin, der uns kurz begleitete gab es den ganzen Tag nichts interessantes zu sehen. Auch andere Segelyachten oder sonstige Schiffe waren kaum zu entdecken. Gegen 16:30 Uhr ankerte auf gutem Ankergrund die "EXTRA" in der "Puerto di

Polente" vor Vulcano, nahe bei der "ENOCH", die bereits fast 2 Stunden früher angekommen war.

Der Test des Außenbordmotors, der absolut neuwertig aussah, schlug leider erst einmal fehl da die Schraubverbindung zur Befestigung am Schiff sich nicht löste. Der Einsatz von Werkzeug, wie häufig bei den Törns der letzten Jahre von außerordentlicher schlechter Qualität und unvollständig, erbrachte lediglich eine abgebrochene Schraubzwinde der Motorhalterung die, man glaubt es kaum, mittlerweile auch nur noch aus Kunststoff besteht. Unter Einsatz aller Kräfte gelang es dann aber doch den Motor vom Schiff zu lösen und am Schlauchboot provisorisch zu befestigen.

Während Detlef und Klaus den Dinghi Taxi Service der "ENOCH" mit Marco und David am Außenborder in Anspruch nahmen, gönnten sich Jürgen und Hermann ein erstes Bad. Skipper Ralf setzte sich mit dem Logbuch und dem eigenen Problemfall "Außenborder" auseinander.

Ein starkes Gewitter am Abend, welches als Schauspiel für uns in einiger Entfernung hunderte Blitze und heftigen Donner aber letztlich nur wenig Regen und auch kaum Wind am Schiff brachte ließ uns den Abend sicherheitshalber an Bord verbringen. Bei Bratwurst und Bratkartoffeln sowie einem schmackhaften Salat, erneut gezaubert von Klaus und einigen fleißigen Helfern, dazu ausreichend Bier, Wein und Grappa ließen wir den Abend ausklingen. Die Nacht vor Anker blieb trotz der noch lange zu hörenden Gewitter ruhig.

### **Dienstag, 29.09.2015: Vulcano - Panarea - vor Stromboli auf See**

Nach ordentlicher Stärkung zum Frühstück ging es per Dinghi an Land von Vulcano um ein zwar nicht ausgesprochen schönes aber warmes und angeblich heilsames Bad im Schlamm des "Acqua del Bagno" zu nehmen. Es war schon etwas merkwürdig darin auf dem warmen Boden zu sitzen, sich mit dem Schlamm einzuschmieren während draußen hinter dem Zaun eine Menge per Fähre angereister Tagestouristen diesem Schauspiel zuschauten und fotografierten. Man kam sich fast wie im Zoo vor. Da die Duschen an diesem Morgen

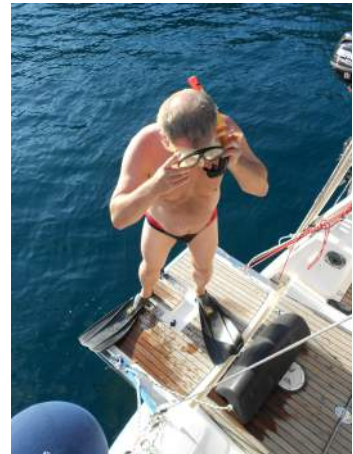




nicht funktionierten blieb nur, so schlammig wie man war, die wenigen Meter zum Meer zu laufen und dort alles abzuwaschen. An einigen Stellen im Meer, sehr nah am Ufer, sprudelten auch heiße Quellen, ein wirklich interessantes Erlebnis. Nach einigen Einkäufen ging es zurück zu den Schiffen wo Klaus auf der "EXTRA" und Lothar auf der "ENOCH" während unseres Schlammabades die Yachten hüteten.



Gegen Mittag brach die "EXTRA" auf in Richtung der Insel Panarea, vorbei an der östlichen Seite von Lipari die aus Zeitgründen nicht besucht wurde. Mehrere Segelversuche mussten Mangels Wind wieder eingestellt werden. In einer Bucht südöstlich von Panarea gab es Gelegenheit

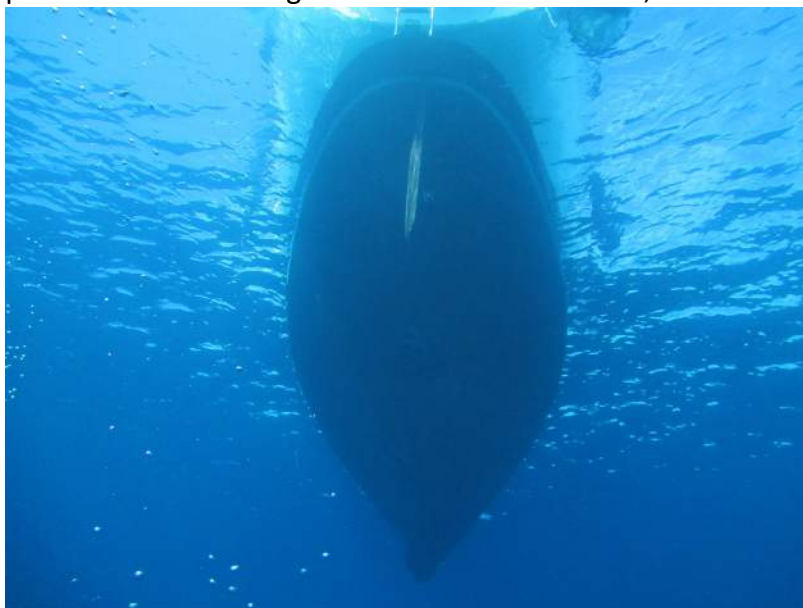


zum Baden und Tauchen vom Schiff aus. Am Nachmittag traf auch die "ENOCH" ein, von der aus David unerwartet kurzfristig nach Ankunft und per Kopfsprung ein Bad nehmen musste um das Dinghi zu retten, dessen Schlepptau von der Schraube beim Rückwärtsfahren zweigeteilt wurde und sich langsam aber sicher vom Schiff entfernte. Nach erfolgreicher Rettung hatte auch Detlef seinen ersten erfolgreichen Taucheinsatz um das restliche Tau des Dinghis aus der Schraube des Nachbarschiffes zu entfernen. Dies schaffte er perfekt und war ein guter Ersatz für Dirk Kinna, der in der Vergangenheit solche Einsätze

schon erfolgreich unter größten Mühen vorgenommen hatte.

Im Laufe des Abends musste dann eine weitere Rettungsaktion gestartet werden.

Marco und David waren am Nachmittag mit dem Dinghi mehrere Buchten weit an Land gefahren, tauchten aber plötzlich in der Bucht, in der wir mit den Yachten lagen am



Strand ohne Dinghi wieder auf. Marco schwamm dann zur "ENOCH" und berichtete, das der Außenborder nicht mehr funktionierte. Kurzerhand wurde das Dinghi der "EXTRA" noch einmal zu Wasser gelassen, der am Strand verbliebene David von Ralf abgeholt um dann mit

dem Dinghi das ein paar Buchten weiter liegende defekte Dinghi der "ENOCH" abzuholen. Trotz Mitnahme eines Reservekanisters reichte der Treibstoff nur für den langen Hinweg (mit Nachfüllung des Motors bei leichtem Wellengang unterwegs) und da die Dunkelheit bereits hereingebrochen war wurde aus Sicherheitsgründen die "ENOCH" per Telefon gebeten den Anker zu lichten um in die Nähe der beiden Dinghis zu motoren und diese aufzunehmen. Jupp und seine Crew schafften dies ganz hervorragend so dass beide Dinghis gerettet wurden, keine Personen zu Schaden kamen und der Abend dann mit einem Dinner an Bord (das Logbuch der "EXTRA" berichtet von Spaghetti mit Fleischsoße und leckerem Parmesan sowie Rotwein) weitergehen konnte. Gegen 22 Uhr wurden dann nach Einteilung der Wachen für den geplanten Nachttörn die Motoren gestartet, die Anker gelichtet und der Kurs Richtung der Insel Stromboli gesetzt. Die Nacht war nahezu windstill und sternenklar und kurz nach Mitternacht konnten dann einige Vulkaneruptionen auf Stromboli von der Nordwestseite der Insel beobachtet werden. Gegen 01:30 Uhr wurde gewendet und es ging in langsamer Fahrt zurück mit Kurs zur Insel Salina.

### **Mittwoch, 30.9.2015: Stromboli - Salina - Filicudi**

Mit dem ersten Tageslicht um kurz nach 7 Uhr liefen wir mit beiden Yachten in Santa Marina Salina ein. Während es die ganze Nacht keinen Wind gab briste es genau zu dem Zeitpunkt mit kräftigem Seitenwind auf als wir in Salina mit dem Heck zur Pier und Mooringleine am Bug anlegen wollten. Nach einigen Fehlversuchen klappte dies aber dann doch ohne Schäden und wir konnten in Ruhe ein Frühstück einnehmen. Auch die "Enoch" legte kurz darauf sicher an. Nach kurzem Einkauf und Besichtigung der Hafengegend wurde beschlossen noch die ca. 15 sm bis Porto Filicudi auf der Insel Filicudi anzuhängen um dort den Rest des Tages zu bleiben. Dies ersparte uns auch 90 € Liegegebühr pro Schiff die man uns sonst für wieder nur sehr mäßigen Service (immerhin gab es aber saubere Toiletten und Duschen) abgenommen hätte.



Gegen 10:20 Uhr wurde also wieder der Motor angeworfen um die Strecke nach Filicudi zurückzulegen. Wind und auch leichte Schauer waren zwar da, allerdings war die Windrichtung genau von vorn. Nach knapp 3 Stunden erreichten wir Porto Filicudi und machten an einer vor dem Kieselstrand in der Bucht ausgelegten Mooringboje fest. Danach war nach der langen Nacht erst einmal Entspannung angesagt. Klaus, Hermann und Detlef zauberten vorab aber noch leckere Frikadellen die zusammen mit frischem Salat zum Mittagessen schnell vertilgt waren.



Am Nachmittag kam dann auch die Sonne raus so dass ein Teil der Crew wieder baden ging. Dabei wurde auch die Mooringleine gecheckt. Bei dem unangenehmen Seegang in der Bucht wollten wir sichergehen ob diese immer im Wasser liegenden Tauen den Druck bzw. Zug des Schiffes aushalten würden und unbeschädigt waren. Alles schien in Ordnung und wir konnten einigermaßen sicher sein keine unangenehmen Überraschungen zu

erleben. Den restlichen Tag und auch die anschließende Nacht rollte das Schiff sehr stark hin und her, drehte sich ständig um die Boje und ab und zu kamen wir der "ENOCH" ziemlich nah, die an der nächsten Mooring Boje festgemacht hatte und genauso im Seegang hin und her rollte und schwogte. Marco und David machten wieder das Dingi klar, nahmen aber nach der am Vortag erlebten Probleme mit dem Außenborder nur die Paddel mit und versuchten am Strand anzulanden. Der Versuch gelang, nicht aber ohne den aus den Cockpits zuschauenden Crews ein nettes Schauspiel mit kurz vor dem Ufer umkippenden Dinghi zu zeigen mit 2 total durchnässten jungen Männern die in diesem Outfit die Insel erkundeten und dort auch einige interessante nette Begegnungen hatten. Erst gegen Abend waren sie wieder zurück. Auch hier konnte die Crew der "EXTRA" wieder dem schönen Schauspiel der erfolgreichen Rückkehr des Dinghis vom Strand zur "ENOCH" zuschauen.

Nach ein paar Flaschen Birra Moretti und auch dem ein oder anderen Tropfen Rotwein ging es früh in die Kojen. Wir hatten beschlossen aufgrund der sehr langen Strecke am Folgetag schon sehr früh am Morgen zu starten. Die Crew der "ENOCH" wollte und konnte ja aufgrund des schnelleren Schiffes noch etwas länger schlafen.

#### **Donnerstag, 1.10.2015: Filicudi - Termini Imerese**

Da man bei dem die ganze Nacht anhaltenden Rollen des Schiffes kaum schlafen konnte entschieden wir schon vor Sonnenaufgang ohne Frühstück und ohne Störung der "ENOCH" Besatzung den etwas ungemütlichen Platz zu verlassen. Da wir lediglich die Mooring am Bug fallen lassen mussten und keinerlei Felsen oder weitere Schiffe in der näheren Umgebung im Weg waren war dies auch bei Dunkelheit ein einfaches und ungefährliches Unterfangen. Das Frühstück sowie auch das Mittagessen (leckere Bratwurst) zauberte dieses Mal Hermann. Wieder musste der Motor den ganzen Tag arbeiten, lediglich eine halbe Stunde um die Mittagszeit versuchten wir zu segeln, legten aber in dieser Zeit nur ca. 1 Seemeile zurück. Bei einer Tagesetappe von 55 sm eindeutig zu wenig. 2 Stunden vor der Ankunft in Termini Imerese auf Sizilien gab es noch ein kurzes Windintermezzo mit starken Böen der Stärke 5 - 6 und etwas Nieselregen so dass tatsächlich die Öljacke kurz zum Einsatz kam. Die Segel blieben wegen dieser ungünstigen Winde die restliche Strecke unten und wir erreichten



gegen 16 Uhr den Jachthafen von Termini Imerese. Nach wieder sehr gelungenem Anlegemanöver der Besatzung der "EXTRA" in einer Box mit Mooringleine am Bug und dem Heck zum Steg hatten wir noch etwas Zeit die plötzlich wieder scheinende Sonne zu genießen. Die "Enoch" war trotz späteren Starts mal wieder schneller und schon vorher eingetroffen. Bei der Hafenverwaltung wurden von einer außerordentlich netten und hübschen jungen Dame 40 € Liegegeld kassiert. Sie erläuterte in schlechtestem Englisch auf Nachfrage, dass es tatsächlich für den gesamten Jachthafen eine einzige Toilette und Dusche gebe die direkt neben ihrem kleinen Büro sei. Nun, eine Dusche war also immerhin besser als keine wie in anderen Häfen und für die 40 € gab es überraschender Weise am nächsten Morgen ungefragt wenigstens eine Lieferung frischer Croissants direkt an Bord.

Am Abend traf sich die gesamte Crew in den neu angeschafften grünen Törn T-Shirts zum offiziellen Navigare Dinner. Nach einiger



Suche in der nahen Stadt fand sich auch ein Italienisches Restaurant in dem wir recht



ordentlich mit Speis und Trank versorgt wurden. Nach den üblichen Tischreden der

Skipper Ralf und Jupp legten wir den neuen Mitseglern Detlef, Marco und David die fertig ausgefüllten Aufnahmeanträge unserer SG Navigare vor, die alle drei dann unterschrieben zurückgaben. Den Rückweg zum Schiff schafften dann auch alle in mehr oder weniger aufrechtem Gang unbeschadet um nach einem, zwei oder vielleicht auch drei Absackern aus der Bordbar müde in die Kojen zu fallen.

### Freitag, 2.10.2015: Termini Imerese - Palermo



In der Nacht plötzlich auftretende sehr starke Böen und heftiger Regen störten etwas die Ruhe, hatten sich aber bis zum nächsten Morgen verzogen. Nach einem Gang über den nahe des Hafens gelegenen riesigen Markt, wo man alles nur vorstellbare kaufen konnte, legten wir kurz vor 11 Uhr ab und verließen den Hafen für den letzten Törnstag in Richtung Palermo. Endlich kam auch etwas Wind auf der zwar die erste Stunde ständig drehte, jedoch trotzdem einen

wunderschönen letzten Segeltag bescherte. Anfangs mit 5 – 6 kn Geschwindigkeit, um die



Mittagszeit dann wieder bei schwächerem Wind nur mit 2 – 3 kn briste es später doch noch einmal auf und wir rauschten bei voller Besegelung und mit bis zu 7,3 kn Speed in Richtung des Zielhafens. Erst kurz vor Erreichen der Marina wurden die Segel eingeholt und per Motor die Tankstelle des Hafens angesteuert. Die insgesamt in der Woche notwendigen 37,5 Motorstunden forderten Ihren Tribut mit der Nachfüllung von 108 l Diesel (Stundenverbrauch damit also ca. 2,9 l) für die "EXTRA" und auch die größere "ENOCH" war mit ca. 120 l nicht viel anspruchsvoller. Kurz danach dann der letzte erfolgreiche Anleger der Woche am Steg der "Marina Palermo Aquasanta". Pünktlich und ohne Schäden konnte das Schiff noch am Nachmittag wieder offiziell übergeben werden. Wie üblich verbrachten wir natürlich noch die Nacht darauf.

Für den Abend hatten Marco und David den Vorschlag gemacht zu einem bekannten guten Fischrestaurant nach Palermo zu fahren. Es wurde kurzerhand mit Hilfe der Charteragentur ein Kleinbustaxi organisiert der uns in ca. halbstündiger Fahrt zur "Trattoria del Delfino" am nördlichen Stadtrand von Palermo brachte. Dort erwartete uns ein ausgezeichnetes Fischmenü (All You Can Eat) mit allen erdenklichen Köstlichkeiten des Meeres



sowie reichlich wohlschmeckendem Weißwein dem die hungrigen und durstigen Segler ordentlich zusprachen. Verschiedenste Vorspeisen, Zwischengang, diverse Hauptgerichte incl. Hummer sowie ein leckerer Nachtisch ließen keine Wünsche offen und bildeten einen krönenden Abschluss der Segelwoche. Nach einem Kaffee, für Skipper Ralf speziell einen Cafè Coretto (mit Grappa) in der Bar neben dem Restaurant, brachten uns einige Taxen wieder zurück zu den Yachten für die letzte Übernachtung und einen letzten Drink um die Reste der Bordbar zu vernichten.

### **Samstag, 3.10.2015: Rückreise**



Nach Packen der letzten Taschen und Rückgabe mit Kontrolle der "ENOCH", die am Vortag mangels Zeit des Eigners nicht mehr durchgeführt werden konnte ging es mit Ausnahme von Marco und David, die noch etwas Urlaub auf der Insel bei der Verwandtschaft machen wollten, wieder mit dem altersschwachen Kleinbus zum Flughafen nach Palermo von wo die Lufthansa uns pünktlich mit längerem Zwischenstopp in München zurück in die Heimat brachte.

Alles in allem eine schöne Segelwoche mit guter Stimmung an Bord die lediglich aufgrund mangelnden Windes einen viel zu großen Motorstundenanteil hatte. Insgesamt wurden nach Logbuch der "EXTRA" 226 sm zurückgelegt, davon 35 sm unter Segel und 191 sm unter Motor.

Es wurden die folgenden Häfen bzw. Inseln angelaufen: Palermo, Cefalu, Vulcano, Panarea, Stromboli (nächtliche Ansteuerung ohne Landgang), Filicudi, Termini Imerese, Palermo

Dortmund, 2.10.2015

Ralf Poth